

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 23

Artikel: Abläntschen
Autor: Marti-Wehren, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-644706>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Pfarrhaus in Abläntschen



Schulhaus



Das Dörfchen Abläntschen mit den Gastlosen im Hintergrund (Photos R. Marti-Wehren)

Abläntschen

*«An des Alpentes Ende
liegt an einem lang gezogenen
Felsenrücken — die Gastlose
heisst er — weltentrückt Abläntschen,
Bernerlandes kleinstes Kirchspiel.»*

C. Engelberger



Die kleine, rund 70 Seelen zählende Bergbauernsiedlung Abläntschen gehört politisch zur Gemeinde Saanen. Die Talschaft wird erstmals 1324 unter dem Namen Avenenchy und Avanchye erwähnt, was soviel wie Bachweide bedeutet. Nach der Reformation sollte der Pfarrhelfer von Saanen auch Abläntschen betreuen. Er musste jeweilen «Brot und Wein zu seiner Nahrung im Sack mit sich tragen und bei einem Bauern schlafen, denn da fand man nichts zu kaufen, da diese Leute sich nur der Mulchen bedienen». Weil der Helfer im Winter oft monatelang wegen des vielen Schnees nicht nach Abläntschen kommen konnte, musste seit 1668 ein Theologiekandidat aus Bern jeweilen vom Oktober bis zu Ostern oder Pfingsten hier oben als Seelsorger und Schulmeister amten. Er hatte sich bei seiner Ankunft mit Proviant für den ganzen Winter zu versehen, «sonst kam er in grosse Not». 1704 wurde Abläntschen zu einer eigenen Kirchgemeinde und erhielt einen ständigen Pfarrer. Seither haben 48 Geistliche hier gewirkt. — Heute noch führen von Saanen aus nur Fusswege und Bergpfade ins abgelegene Abläntschen hinüber; dafür verbindet ein Fahrsträsschen die Talschaft mit dem freiburgischen Jaun. Die Bewohner betreiben als Bergbauern ausschliesslich Land- und Alpwirtschaft; aber sie haben während des Krieges auch ihren Teil am Anbauwerk beigebracht, wurden doch 1941 nicht weniger als 160 Aren Boden zu Ackerland umgebrochen und ein von der Oberländischen Volkswirtschaftskammer hier veranstalteter hauswirtschaftlicher Winterkurs fand dankbare und eifrige Teilnehmerinnen. — Abläntschen wird immer mehr als heimeliger und stiller Ferienort geschätzt. Es bietet aber auch dem geübten Alpinisten interessante Gelegenheiten, Kühnheit und Geschicklichkeit in den zerklüfteten und wilden Kletterbergen der das Tal überragenden Gastlosenkette zu erproben. Rob. Marti-Wehren

Das Kirchlein von Abläntschen
stammt noch aus katholischer Zeit